

Postfach
8090 Zürich
Telefon 043 257 97 97

Medienmitteilung

Altbekannte Fischart im Zürichsee neu entdeckt

Im Zürichsee wurden diesen Winter vereinzelt Fische einer "neuen Art" gefangen – der Nase (*Chondrostoma nasus*). Die Art ist aber weder neu noch eingewandert. Sie lebte früher massenhaft in Schweizer Gewässern. Heute ist die Nase jedoch sehr selten geworden und gilt als vom Aussterben bedroht. Die Fänge im Zürichsee weisen auf Erfolge bei der Wiederansiedlung der Nase hin.

Die Nase gehört zu der Familie der Karpfenartigen, lebt bevorzugt in Fliessgewässern und laicht in Mittellandflüssen auf Kiesgründen. Um ihre Laichplätze zu erreichen, wandert sie teilweise über grosse Strecken. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts, bot der sogenannte «Nasenzug», der oftmals aus hunderten von Fischen bestand, ein spektakuläres Bild. Durch verschiedene Eingriffe des Menschen in die Gewässer wurde den Nasen das Wandern und das Laichen jedoch schwermgemacht. Das hatte zur Folge, dass die Nase aus dem Gewässersystem Walensee, Linthkanal und Zürichsee verschwand. In der Limmat und einigen Zuflüssen konnte sich die Nase aber halten. Ihre Bestände haben in den vergangenen zwanzig Jahren dank Förderungsmassnahmen gar wieder zugenommen. Unter anderem kann man den Fisch mit der dicken Oberlippe und den auffällig roten Flossen während den Wintermonaten im Schanzengraben in der Stadt Zürich beobachten.

Aufwertungen im Linthkanal

Im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts Linth 2000 wurde der Linthkanal punktuell ökologisch aufgewertet, so dass auch er als Laichgebiet für Nasen wieder in Frage kommt. Das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen hat dies in Absprache mit den Fischereibehörden der anderen Konkordatskantone Glarus, Schwyz und Zürich zum Anlass genommen, im Linthkanal und im rechten Hintergraben wieder junge Nasen auszusetzen.

Genetische Untersuchung zur Abstammung

Ob die Nasen im Zürichsee aus dem Ansiedlungsprogramm im Einzugsgebiet des Linthkanals stammen oder aus der Limmat zugewandert sind, möchte das Fischereikonkordat nun herausfinden. Dazu sollen Nasen, die durch Berufs- oder Sportfischer gefangen werden, auf ihre genetische Abstammung untersucht werden.

Fischereikonkordat GL, SG, SZ, ZH

Die Fischereikommission für den Zürichsee, Linthkanal und Walensee setzt sich aus je einem Regierungsrat der Kantone Glarus, St. Gallen, Schwyz und Zürich sowie einem Vertreter der Sportfischer zusammen. Sie wird von einem beratenden Gremium aus Fachleuten der kantonalen Fischereifachstellen unterstützt.

Die drei Gewässer werden von den Vertragskantonen gemeinsam bewirtschaftet und die Fischerei ist kantonsübergreifend geregelt. Das Sekretariat der Kommission wird durch die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich geführt.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilt heute zwischen 10 und 12 Uhr Lukas Bammatter, Adjunkt Fischerei, Fischerei- und Jagdverwaltung Zürich, Tel. 043 257 97 56.